

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- verschiedene Theorien und Modelle zur psychischen und sozialen Entwicklung des Menschen unterscheiden und erklären (1)
- sich mit sozialen Themenstellungen differenziert auseinandersetzen und Kommunikations- und Interaktionsabläufe sowie gruppenspezifische Prozesse verstehen und auf neue Situationen anwenden (2)
- unterschiedliche Ansätze wissenschaftlicher Psychologie und Soziologie mit ihren wichtigsten Vertretern begründet darstellen sowie kritisch vergleichen (3)
- über die Wirkung verschiedener Sozialisationsinstanzen und die Bedeutung familiärer und gesellschaftlicher Einflüsse auf Rollen und Gruppenstruktur im Sozialisationsprozess Auskunft geben (4)
- Grundthemen und zentrale Begriffe der Sozialwissenschaften verstehen und bedeutende Theorien mit ihren Prämissen, ihren Aussagen und ihrer Reichweite erfassen (5)
- die globale Eingebundenheit von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Recht erkennen und internationale Akteure in ihren Einflussmöglichkeiten aufzeigen (6)
- unterschiedliche Menschenbilder darstellen, vergleichen, ihren historischen Kontext aufzeigen und beurteilen (7)
- statistische Untersuchungen interpretieren und eine statistische Erhebung planen und durchführen (8)

FERTIGKEITEN	KENNTNISSE	KOMPE- TENZ	TEILKOMPETENZEN METHOD.-DIDAKTISCHE HINWEISE	INHALTE	ANREGUNGEN/ QUERVERWEISE
sich der interkulturellen Herausforderung im persönlichen und soziokulturellen Umfeld stellen und Handlungsstrategien aufzeigen	Migration, Interkulturalität	6, 7, 8	Die Schüler*innen können: <ul style="list-style-type: none"> • die Begriffe Migration, Multikulturalität und Interkulturalität verstehen und wiedergeben • die Ursachen und Folgen von Migration aufzeigen diskutieren und Alternativen überprüfen • Dynamiken, Ressourcen und Grenzen der multikulturellen Gesellschaft beschreiben und kritisch hinterfragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Definition der Begriffe Migration, Interkulturalität • Ursachen und Folgen von Migration anhand eines Beispiels • Aktuelles Thema z.B. Flüchtlingsproblematik - Situation in Südtirol, Feind- und Rollenbilder, „Sündenbock“; <p>Multikulturalität <i>Die multikulturelle Gesellschaft: Dynamiken, Ressourcen, Grenzen</i> <i>Soziologische Interpretation der Migrationsprozesse</i></p>	Lit: „Soziologie“, Anthony Giddens, Christian Fleck, Marianne Egger de Campo, 2009 Feldmann Klaus, „Soziologie kompakt“, 2006; Konecny, Leitner, „Psychologie“ Eickelpasch Rolf, „Grundwissen Soziologie“
das Individuum in seiner Einzigartigkeit wahrnehmen und Möglichkeiten der Inklusion aufzeigen	Integrationsmodelle	2, 4, 7	Die Schüler*innen können: <ul style="list-style-type: none"> • die Begriffe Integration und Inklusion verstehen und unterscheiden • diverse Modelle und deren praktische Anwendung kennenlernen, beschreiben und vergleichen • Strukturen, Aufgaben und Leistungen innerhalb des Staates beschreiben und Konfliktsituationen in der Beziehung zum Bürger aufzeigen. • Formen der Beteiligung an Entscheidungsprozessen nennen und auf ihren Einsatz und ihre Effektivität hin beurteilen • den dritten Sektor darstellen mit Schwerpunkt auf dem sozialen und sanitären Dienstleistungssektor bzw. den Non-Profit-Organisationen; 	<ul style="list-style-type: none"> • Definition der Begriffe Integration und Inklusion • Inklusion von Migranten (innerhalb der EU, aus nicht EU-Ländern, Flüchtlinge, Asylbewerber usw.) • Diverse Modelle aus der Praxis (z.B. Inklusion in der Schule, People first, usw.) • Staat und Inklusion - Beispiele aus dem Bereich der Bildung und der Eingliederung von Asylbewerber*innen; <p>Bürger und Institutionen <i>Bürger und Macht: Strukturen, Dynamiken, Konfliktsituationen</i> <i>Staat und Bürger: Formen der Beteiligung an Entscheidungsprozessen</i> <i>Staat und Wohlfahrtsstaat</i> <i>Der dritte Sektor</i></p>	Erfahrungen von Experten aus den Sozialeinrichtungen einbringen, Lehrausgänge/ausflüge, Interview eines/r Sozialbetreuer*in, Landessozialplan www.bpb.de zu Inhalten aus Recht: Skript DP

sich mit politischen und sozioökonomischen Einflüssen auseinandersetzen	Globalisierungsprozesse, Wirtschafts- und Organisationspsychologie	2, 3, 6	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> den Begriff Globalisierung verstehen und hinterfragen, Themen und Herausforderungen benennen und mit Beispielen verknüpfen Globalisierung aus verschiedenen Perspektiven beleuchten Chancen und Risiken der Globalisierung kulturübergreifend aufzeigen den Begriff Arbeit definieren die soziale Organisation der Arbeit in ihrem historischen Wandel beschreiben den Begriff, den Gegenstand und die Aspekte der Organisationspsychologie beschreiben und wiedergeben Themen der Organisationspsychologie und -soziologie benennen und mit Beispielen verknüpfen 	<p>Die Globalisierung <i>Das Phänomen der Globalisierung auf wirtschaftlicher, politischer und kultureller Ebene</i> <i>Kulturen und neue Identitäten, Chancen und Risiken einer globalen Gesellschaft</i></p> <p>Arbeit <i>Entwicklung, Dynamiken und Probleme der zeitgenössischen Arbeitswelt</i> <i>Prozesse der sozialen Schichtung, Mobilität und Ungleichheit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Definition des Begriffs Globalisierung, verschiedene Dimensionen, Chancen und Risiken der Globalisierung Definition der Begriffe Wirtschafts- und Organisationspsychologie, Gegenstand und Aspekte der Organisationspsychologie Themen z. B. Motivation, Arbeitslosigkeit, "Work-Life-Balance", Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen in Organisationen, Mobbing, Stress, Freizeit... 	<p>Lit: „Soziologie“, Anthony Giddens, Christian Fleck, Marianne Egger de Campo, 2009 Soziologie kompakt, Klaus Feldmann, 2006;</p> <p>Hobmair, „Soziologie“ Konecny, Leitner, „Psychologie“ Zimbardo, „Psychologie“, Myers David (Kap. 20)</p> <p>https://unterrichten.zum.de/</p>
den gesellschaftlichen Wandel der Geschlechterrolle und die Folgen aufzeigen und reflektieren	Geschlechterverhältnisse, Genderforschung	4, 6, 7	<p>Die Schüler*Innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung der Begriffe Gender und Geschlechterrolle verstehen und wiedergeben die psychologischen, sozialen und kulturellen Unterschiede im sozialen Wandel darstellen und reflektieren die Folgen geschlechtsspezifischer Sozialisation mit Hilfe von Instanzen (z.B. Familie, Medien,...) aufzeigen Massenmedien als Kommunikationsmittel zur Verbreitung von Inhalten in der Öffentlichkeit und als Einflussgröße auf die Meinungsbildung beschreiben den Stellenwert der (sozialen) Medien für das politische und soziale Geschehen beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> Definition der Begriffe: Gender und Geschlechterrolle, gesellschaftlicher Wandel der Geschlechterrolle Folgen dieses Wandels in Hinblick auf z.B. Berufsfeld, Bildung, Medien, Arbeit, Familie <p>Massenmedien und Kommunikation <i>Massenmedien, Kommunikationsmodelle im Wandel und neue soziale Dynamiken</i> <i>Kommunikationsflüsse in den Massenmedien und soziale und politische Prozesse</i></p>	<p>Lit: „Soziologie“, Anthony Giddens (Kap. 5 und Kap. 14), Christian Fleck, Marianne Egger de Campo, 2009 Grundwissen Soziologie, Rolf Eickelpasch, 2013 (Kap. 6);</p> <p>https://unterrichten.zum.de/</p>
Situationen des eigenen Lebensraumes und der verschiedenen gesellschaftlichen Strukturen erfassen und ihre Vielschichtigkeit erkennen	Lebensraum- und Sozialraumanalyse	2, 6, 4	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> die Begriffe Lebensraum/Sozialraum verstehen und wiedergeben die eigenen Lebensbereiche bewusst wahrnehmen, aufzählen und analysieren sich mit einer Problematik des Lebens/Sozialraums auseinandersetzen, die Folgen erkennen und Konsequenzen aufzeigen und Perspektiven ausarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Definition der Begriffe Lebensraum/ Sozialraum der eigene Lebens-/Sozialraum Vertiefen eines Lebensbereichs z.B. Umwelt, Gesundheit, Soziale Unterstützung, Bildung, Verkehr, Freizeit, Kultur, Sport, Arbeit und Wirtschaft... <p>Sozialforschung <i>Forschungsmethoden in der Soziologie</i> <i>Angewandte empirische Forschung zu bedeutenden sozioökonomischen Themen4</i></p>	<p>Projektarbeit; Erfahrungsbericht von durchgeführten Sozialraumanalysen; Methoden der Sozialraumanalyse, Bertelsmann Stiftung;</p> <p>Eickelpasch Rolf, "Grundwissen Soziologie" Kap. 3 Rödel Bodo (Hrsg.), „Weiter Wissen“, Kap. 1 4-6</p>
eine statistische Untersuchung interpretieren und eine Erhebung planen und durchführen	Datenanalyse, Präsentation einer statistischen Untersuchung	5, 8	<p>Die Schüler*innen können:</p> <ul style="list-style-type: none"> Daten analysieren, wesentliche Aspekte herausfiltern und in Beziehung setzen eine statistische Untersuchung beurteilen und präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> Deskriptive Statistik eine Südtiroler Untersuchung 	<p>Internet, Astat</p>